



Protokoll der Kirchenkreisversammlung vom 30. Oktober 2017

20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Niederscherli

Vorsitz: Christian Antener, Präsident

Protokoll: Beatrice Bieri, Protokollführerin

Christian Antener begrüsst die anwesenden Gemeindeglieder. Mit einem Schmunzeln weist er darauf hin, dass die 24 Stimmberechtigten der Kreisversammlung vom 29. August 2016 Mut bewiesen hätten, ihn als Versammlungsleiter zu wählen, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar gewesen sei, wohin Anteners Zügeln würden. Es ist alles gut herausgekommen: Seit Juni 2017 wohnen Christian und Kathrin Antener in Niederscherli!

Der Präsident stellt einen grossen Dank voran: Er findet es hervorragend, dass die Kreiskommission die innovative Idee hatte, am 9. September in Niederscherli ein Kirchenfest durchzuführen. Es ist toll zu sehen, welche vielfältigen Angebote das Team mit allen Freiwilligen anbietet.

Christian Antener hat sich zum Ziel gesetzt, die Versammlung so zu leiten, dass die Gemeindeglieder den Mut haben, Fragen zu stellen oder Hinweise zu geben, wo wir uns noch verbessern können! Er freut sich auf eine lebendige Versammlung.

Die Einladung wurde termingerecht am 29. September 2017 im Anzeiger Region Bern und auf www.kirche-niederscherli.ch veröffentlicht. Leider ging es vergessen, die Versammlung in der Oktober-Ausgabe von «reformiert.» auszuschreiben, jedoch wurde heute noch in einem Rundmail auf die Versammlung hingewiesen.

Die heutige Versammlung findet zu einem guten Zeitpunkt statt, denn es kann über das im Moment leerstehende Pfarrhaus informiert werden.

Stimmzähler: Lukas Bruckner.

Anwesend: 46 Stimmberechtigte.

Abmeldungen: Verena Koshy, Judith Heiniger und Beat Haslebacher.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

1. Protokoll der Kreisversammlung vom 29. August 2016

Das Protokoll wird nicht verlesen, es konnte gemäss Einladung bei den Mitgliedern der Kreiskommission sowie im Internet unter www.kirche-niederscherli.ch eingesehen werden; zudem lag es in der Kirche und im Bistro «chiuche egge» auf. Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

2. Aktuelles aus dem Kirchenkreis

2.1. Residenzpflichtbefreiung von Pfr. Res Rychener

Vreni Krebs, Präsidentin der Kirchenkreiskommission, informiert, dass Pfr. Res Rychener Daniel Steiner, Arthur Werren und sie im späten Frühling 2017 informiert habe, dass er aus dem Pfarrhaus ausziehen werde. Pfr. Rychener hatte ausfindig gemacht, dass es möglich ist, sich bei Erreichen des 60. Altersjahrs von der Residenzpflicht befreien zu lassen, wenn der Pfarrer über Eigentum verfüge. Obwohl es die Kreiskommission bedauert, dass Pfr. Rychener bereits wieder aus dem Pfarrhaus ausziehen wird, komme sie und auch der Kirchgemeinderat Köniz nicht umhin, Res Rycheners Antrag stattzugeben. Rycheners werden nach Oberried am Brienersee umziehen.

Für Pfr. Res Rychener wird im ehemaligen Pfarrstübli des Pfarrhauses ein Büro eingerichtet, damit er künftig vor Ort erreichbar sein wird. Nach der Pensionierung von Res Rychener wird wieder eine Pfarrperson gewählt, die Dienstwohnungspflicht haben wird.

Pfr. Res Rychener informiert, warum er ein Gesuch um Residenzpflichtbefreiung eingereicht habe: Er und seine Frau Gisela hätten sich gefreut, nach Niederscherli in ein neu renoviertes



Pfarrhaus einziehen zu können. Beim Tag der offenen Türe am 17. April 2015 erschraaken sie aber, als sie die Böden im neuen Pfarrhaus sahen.

Rycheners zogen ein, und ihre Furcht bestätigte sich: Die Böden und Treppen knarren heftig, wenn man darüber läuft. Das hat ihn in der Nacht immer geweckt. Da er und Gisela deshalb kaum mehr schlafen konnten und Gisela krank geworden sei, mussten sie eine Lösung suchen. Als klar wurde, dass die Böden nicht saniert werden, haben sich Rycheners entschieden, aus dem Pfarrhaus auszuziehen und in ihre Eigentumswohnung in Niederried zu ziehen. Ab dem 60. Altersjahr darf eine residenzpflichtige Pfarrperson Wohneigentum selber bewohnen, auch wenn es ausserhalb der Kirchgemeinde ist.

Res Rychener ist zu 90 Stellenprozenten angestellt. Von diesen 90 % muss er 80 % im Kreis anwesend sein. Die anderen 10 % darf er von zu Hause in Niederried arbeiten. Das bedeutet, dass er von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr in Niederscherli arbeiten und in seinem neuen Büro anzutreffen sein werde. Am Freitag wird er zu Hause tätig sein. Wenn er an Samstagen und Sonntagen Dienst hat, wird er am Montag später kommen oder am Donnerstag früher nach Hause gehen.

Selbstverständlich wird er, wenn erforderlich, Beerdigungen auch an Freitagen übernehmen. Aus seinen früheren Anstellungen im Einzelpfarramt ist er es sich gewohnt, gut erreichbar zu sein. Seine Erreichbarkeit ist gewährleistet.

Der Präsident dankt Pfr. Res Rychener für seine präzisierenden Ausführungen.

Bärbel Brönnimann versteht Rycheners und erwähnt, dass der Garten nicht schön gewesen sei, als die beiden einzogen seien.

Arthur Werren informiert, wie es mit dem Pfarrhaus weitergehen wird, wenn Rycheners ausgezogen sein werden: Das Pfarrhaus soll bis zur vorgesehenen Pensionierung von Pfr. Res Rychener, also bis am 31. Dezember 2021, vermietet werden. Ab dem 1. Januar 2022 soll der neu gewählte Pfarrer oder die Pfarrerin, allenfalls mit Familie, ins Pfarrhaus ziehen. Das 7-Zimmer-Haus wird in den nächsten Tagen zur Vermietung ausgeschrieben. Der monatliche Mietzins beträgt CHF 2920.– ohne Nebenkosten. Es darf auch an eine Wohngemeinschaft vermietet werden.

Auf die Frage von *Franz Witschi*, ob die Böden für diesen hohen Mietzins saniert würden, erwidert Arthur Werren, dass die Böden so bleiben, wie sie sind.

Daniel Zingg interveniert, dass ein Mietzins von CHF 2920.– netto einfach zu hoch sei. Man weiss, dass das Haus, neben den Böden, einige weitere Mängel aufweist wie die Heizung, die nicht für ein solches Haus konzipiert sei. Das stelle eine schwierige Situation dar. Der Bau wurde damals vom Bauherrn abgenommen, sprich von der Kirchgemeinde. Arthur Werren empfindet den Mietpreis nicht zu hoch für das Haus, das immerhin sieben Zimmer umfasse. Neben den monatlichen Heizkosten von rund CHF 170.– kommen noch die Kosten für das Wasser hinzu.

Arthur Werren sagt, dass die Sanierung des Pfarrhauses mehr als CHF 900'000.– gekostet habe. Die Böden seien aber kein Baumangel. Er ist sich bewusst, dass es nicht einfach sein werde, für die begrenzte Zeit Mieter zu finden, doch sei er zuversichtlich, dass die gelingen werde. Es könne weder im Sinn der Kirchgemeinde Köniz noch der Bevölkerung von Niederscherli sein, das Pfarrhaus einige Jahre leer stehen zu lassen.

Res Burren stellt fest, dass fast eine Million Franken verbaut wurde, und zwar durch Fachleute. Wer steht zu den Fehlern, die passiert sind? Es macht wütend und gibt zu denken, dass so viel Geld falsch investiert wurde. Hier müssten eigentlich Konsequenzen daraus gezogen werden. Zudem findet er den Mietpreis viel zu hoch, vergleicht man mit anderen Wohnungen und Häusern in der Umgebung.

Arthur Werren antwortet, dass es leider keine Garantiefälle sind, sondern Konstruktionsfehler, die von früher herrührten.



Ruth Frey findet, dass das Knarren der Böden inakzeptabel sei. Warum kann hier nichts unternommen werden?

Arthur Werren informiert, dass die Lättli knarren, weil sie durchdrücken. Es wäre wohl möglich zu sanieren, was jedoch gegen CHF 40'000.– kosten würde. Das sei viel zu teuer. Er hoffe auf Mieter, die dieses Knarren nicht stören.

Daniel Zingg schliesst sich der Meinung von Res Burren an: Alles ist fragwürdig. Früher hat der Boden nicht so viel Lärm gemacht, und die neue Pelletheizung ist für das Haus nicht geeignet, obwohl Heizungsfachleute für die Sanierung zuständig waren, die bestens ausgewiesen sind.

Franz Witschi hat den Verdacht, dass man die Böden wieder in den Originalzustand gebracht hat. Wie er auch selber gesehen hat, sind in der Küche Schränke drin, die fast nicht erreichbar sind. Das sei nicht sehr benutzerfreundlich.

Arthur Werren bestätigt, dass es im Moment eine schwierige Situation sei, an der leider im Moment nichts geändert werden könne. Die Heizung wird noch eingestellt, die Böden bleiben so, wie sie heute sind. Wichtig ist, dass man zu Mietinteressenten ehrlich ist und die Problematik anspricht. Was aber auch anzusprechen ist, dass ein möglicher Mieter nicht selber umbauen darf.

Für *Heidi Tellenbach* ist die Miete einfach zu hoch, obwohl Heidi die Übergangslösung gut findet.

Arthur Werren informiert, dass das Haus vor zwei Jahren geschätzt wurde. Der marktübliche monatliche Mietzins für ein solches Haus an dieser Lage wurde damals auf CHF 3'300.– geschätzt. Dieser Wert diene als Basis fürs Festlegen des Mietzinses.

Christian Antener hat Vertrauen, dass es gut kommen werde. Er ist dankbar für die offene Diskussion.

Daniel Zingg fragt sich, was passiere, wenn im Jahr 2021 eine neue Pfarrperson gewählt wird, die nicht ins Pfarrhaus ziehen will. Wird man in diesem Fall den Mietern vor den Pfarrwahlen kündigen? Wie sieht es mit den Pfarrstellenprozenten in der Zukunft aus? Das sind Fragen, die erst zu diesem Zeitpunkt angegangen und beantwortet werden können.

Christian Antener dankt Arthur Werren für die Informationen und Auskünfte.

2.2. Veränderungen im Sigristenteam

Gestern Sonntag, 29. Oktober 2017, wurde Bärbel Brönnimann im Gottesdienst verabschiedet. Wie geht es jetzt weiter im Sigristenteam? Renate Wysser informiert, dass sie im Moment noch mehr dazu sagen könne, als dass Arthur Werren weiterhin die Vertretung mache, bis in der Kirchgemeinde Köniz entschieden werden wird, wie es mit der Stellenausschreibung weiter geht.

2.3. Neuregelung Abendmahl

Renate Wysser informiert, dass die Kirchenkreiskommission beschlossen hat, dass bei den Abendmahlfeiern in Zukunft nur noch Traubensaft angeboten wird und kein Wein mehr. Das ist viel praktischer und wird bereits in vielen Kirchgemeinden so angewendet.

2.4. Gemeindereise 2018

Im Mai 2018 findet eine Gemeindereise statt. Die Idee für diese Reise entstand bei einem Anlass «Bibel aktuell». Pfr. Res Rychener hat diese Idee aufgenommen und eine Gemeindereise zusammengestellt, in der man nach Meersburg ins Museum fährt, die über die Entstehung der Bibel informiert. Die Reise findet vom 13. bis 18. Mai 2018 statt, die in die Region Bodensee führen wird. Interessierte erhalten bei Pfr. Res Rychener weitere Auskünfte.

Res Rychener informiert zu seinem weiteren Projekt «Bibel aktuell». Im Moment findet der zweite Abend zum Thema «Neues Testament» statt. Im Frühjahr 2018 wird man ins letzte



Buch der Bibel einsteigen, in die Offenbarung. Interessierte können jederzeit an den Abenden teilnehmen oder einfach mal reinschauen.

2.5. Renovation Kirchgemeindehaus

Arthur Werren informiert, dass es der Kirchgemeinde Köniz gelungen ist, die Einwohnergemeinde Köniz bezüglich Raumbedarf und Renovation «ins Boot zu holen», was überaus positiv ist. Die Einwohnergemeinde hilft jetzt beim Abklären der Raumbedürfnisse und der Projektentwicklung mit. Es wurde deshalb extra ein Baukonzeptleiter beauftragt, der die Interessen der Kirchgemeinde und der Einwohnergemeinde zusammenfügen und entwickeln soll. Diese Arbeit wird bis Ende Februar 2018 dauern. Dann wird der Gemeinderat der Einwohnergemeinde entscheiden, ob die Gemeinde weiter am Projekt beteiligt sein wird.

Es ist eine Tatsache, dass die Gemeinde einen Bedarf an Räumen in der oberen Gemeinde hat. Zur Diskussion steht auch ein Neubau, sprich, dass das alte Kirchgemeindehaus abgerissen und ein neues Gebäude gebaut wird. Sobald das Raumkonzept steht, wird entschieden, ob neu gebaut oder saniert wird. Arthur Werren sagt, dass im Jahr 2018 definitiv nicht saniert werde: Laufe alles nach Plan, werde frühestens im Jahr 2019 mit den Sanierungs- oder Neubaurbeiten begonnen werden können.

Daniel Zingg ist interessiert zu vernehmen, welche Ausweichmöglichkeiten für Vereine wie Kirchenchor und Gospelchor bestünden, während das Kirchgemeindehaus saniert oder neu gebaut werde. Nach einer Lösung werde gesucht, informiert Arthur Werren.

2.6. Weitere Projekte

Fred Burren informiert über die Versetzung der Linde im Gschneithoger. Bei der 100-Jahr-Jubiläumsfeier unseres Kirchenkreises im Jahr 2012 hat man beschlossen, eine Linde beim Wasserreservoir im Grossgschneit zu pflanzen. Im März 2013 haben Walter Winzenried und er diese Linde gesetzt. Leider wurde das Gras um die Linde herum braun; so musste man nach 1,5 Jahren die Erde ersetzen und eine neue Linde pflanzen.

Fred Burren ging häufig die neue Linde wässern und pflegte sie gut. Doch nach 2,5 Jahren hat er erneut feststellen müssen, dass auch die neue Linde wieder krank geworden war. Deshalb liess man Hanspeter Bärtschi kommen, der die Linde ausgependelt hat. Unter dem Standort geht eine Wasserader durch, die nicht gut für einen Lindenbaum ist. Nun wurde eine neue, 15-jährige Linde gesetzt, und zwar zwei Meter neben dem bisherigen Standort. Jetzt besteht die Hoffnung, dass sich die Linde gut entwickeln wird. Christian Antener dankt Fred Burren, dass er so gut zur Jubiläumslinde schaut. Die Leute applaudieren.

Arthur Werren informiert, dass die Treppe zur Kirche im Moment saniert wird. Der Beton muss noch zwei bis drei Wochen austrocknen, bevor die alten Granitplatten wieder gesetzt werden können.

3. Informationen aus dem Verein *Offenes Scherli*

Vreni Krebs informiert, dass der Verein anfangs 2016 gegründet worden war, als viele Asylbewerber nach Niederscherli kamen. Der Verein besteht weiterhin, auch wenn inzwischen die Notunterkunft aufgelöst wurde. In drei Wohnungen in Niederscherli und Umgebung leben noch einige Flüchtlinge: Im Stalden eine kurdische Mutter mit Kind, im Bodengässli drei Männer aus Afghanistan und in der Grabenmühle drei Männer aus Afghanistan und Eritrea. Diese Leute arbeiten alle in einem Beschäftigungsprogramm mit und besitzen den N-Ausweis. Sie werden alle weiterhin durch Personen aus dem Verein *Offenes Scherli* betreut. In erster Priorität schaut aber das Migrationsamt.



4. Verschiedenes

Am 15. November 2017 findet um 20 Uhr hier im Kirchgemeindehaus die Kirchgemeindeversammlung statt.

Bärbel Brönnimann meldet sich noch zu Wort. Gestern wurde sie im Gottesdienst verabschiedet. Sie fand es sehr schön und dankt all den Leuten, die bei der Verabschiedung dabei waren.

Christian Antener dankt Beatrice Bieri fürs Verfassen des Protokolles, der Kreiskommission, dem Team und allen freiwillig Mitarbeitenden im Kirchenkreis für ihren unermüdlichen Einsatz sowie den Anwesenden für die Teilnahme an der Kreisversammlung. Er schliesst die Versammlung um 21.15 Uhr.

Kirchenkreisversammlung Niederscherli

Christian Antener, Präsident

Beatrice Bieri, Protokollführerin

3145 Niederscherli, 19. März 2018